zucht@ordnung

# PRESSESPIEGEL

**21. Leipziger Jahresausstellung 2014**

**6. bis 29. Juni 2014**
**WESTWERK Leipzig**

Genormt, aber unendlich viele Variationen zulassend: Andreas Millers „Zollstöcke“. Foto: Wolfgang Zeyen

# Ziemlich ungezwungen

## Die 21. Leipziger Jahresausstellung zeigt im Leipziger Westwerk 31 künstlerische Positionen

VON JENS KASSNER

Zwei Wochen nach einer Europawahl, bei der Verfechter von Law & Order in manchen Ländern ein Viertel der Stimmen erhielten, ruft auch die Leipziger Jahresausstellung im Leipziger Westwerk nach Zucht und Ordnung. Das superkonservativ klingende Motto ist provokativ, aber nicht ausschließlich ironisch gemeint. In einer Zeit allgemeiner Unverbindlichkeit und des Verfalls von Umgangsformen, meint der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins Rainer Schade, sei es legitim, solche für sich genommen unschuldigen Begriffe neu zu befragen. Zumal es nicht um Züchtigung gehe, sondern das kultivierende Züchten sowie das sinnvolle Strukturieren.

Dass sich Künstler aber ungern etwas vorschreiben lassen, ist bekannt. Also fallen die 31 Interpretationen der Überschrift glücklicherweise extrem verschieden aus. Am einfachsten haben es die, deren Arbeitsweise ohnehin von ordnenden Prinzipien bestimmt ist. Lianne van de Laar etwa zeigt strenge Geometrien in hartem Schwarzweiß, ohne die Ebene des gegenständlichen Abbildens zu verlassen.

Hintergründiger sind die sauberen Konstruktionen Thomas Xaver Dachs', der pseudorealistische Szenerien ausschließlich für die fotografische Aufnahme aus Papier baut. Auf die absurde Spitze treibt Andreas Miller den Kontrollzwang. Seine Assemblagen bestehen gänzlich aus Zollstöcken, in sich genormt und offensichtlich doch unendliche Variationen zulassend. Markus Matthias Krüger ordnet sogar die Natur nach seinem Gusto. Die Landschaften sind fotorealistisch gemalt, aber Reißbrettprodukte.

Kristof Grunerts „Gepard“ vor Arbeiten von Roland Borchers. Foto: Wolfgang Zeyen

Einigen Arbeiten kann man mit etwas gutem Willen Annäherungen an das Thema unterstellen, so Petra Ottkowskis Architekturphantasien. Doch manche der Beteiligten pfeifen auf Vorgaben, bleiben konsequent bei ihrer Linie. Von Altmeistern wie Günter Thiele oder Doris Ziegler ist nichts anderes zu erwarten. Andere schießen absichtlich quer. Rayk Goetze fügt die Vorsilbe Un- den beiden Begriffen hinzu. Thomas Kapielski ist nicht nur wegen seiner Berliner Schnoddrigkeit der Exot in dieser ansonsten strikt leipziglastigen Ausstellung. Ohne Rücksicht auf Befindlichkeiten von Markt und Theorie zelebriert er seine Noderne Gunst.

Doris Ziegler „Selbst mit grünen Strümpfen“. Foto: Wolfgang Zeyen

Doch dann gibt es eine Reihe von Künstlern, die durchaus politische Konnotationen aus Zucht & Ordnung herauslesen und sich mehr oder weniger ernsthaft damit auseinandersetzen. Ziemlich spielerisch wirkt noch Hannes Uhlenhauts Greifautomat, mit dem man nach Münzeinwurf nach Versatzstücken der Geschichte von antiken Idolen bis hin zu Marx-Köpfen angeln kann. Auch Wolfgang KE Lehmanns Schrottkrieger konterkarieren eher das neue Kriegsgetöse als dass sie ihm huldigen. Michael Kunert geht das Thema satirisch mit Anleihen beim Verismus an.Völlig ernst ist es aber dem palästinensischen Fotografen Mahmoud Dabdoub mit der Konfrontation von Bildern der Berliner und Jerusalemer Grenzmauern. Beklemmend wirkt auch das Tableau xerokopierter und teils eingefärbter Fotos unterschiedlicher Situationen von Zwang und Gewalt, das Jörn Lies zeigt.

Den schon traditionellen Preis der Jahresausstellung, diesmal der Klinger-Muse Elsa Asenijeff gewidmet, erhält Martin Groß. Seine Bleistiftzeichnungen auf Papier ähneln zwar nicht denen des vorjährigen Preisträgers Bastian Muhr, haben aber die unaufgeregte Zurückhaltung mit ihnen gemein. „Vom Abstrakten ins Konkrete, vom Raum in die Fläche setzt er Linie um Linie ein. Dabei schafft er weiche Unschärfen, durchkreuzt von harten Strichsetzungen, changiert zwischen Planebenen und fotonaher Räumlichkeit“ heißt es in der Laudatio der Jury. Das mag eine treffsichere Beschreibung sein, allerdings noch keine Begründung, was die Arbeiten gegenüber denen der anderen 30 Nominierten heraushebt. Letztlich hat die fünfköpfige Kommission mit der Entscheidung demonstriert, dass sie autonom agiert und sich keiner Zucht und Ordnung unterwerfen muss.

ℹ 21. Leipziger Jahresausstellung „zucht@ ordnung“; Westwerk Karl-Heine-Straße; bis 29. Juni, Di–Fr 15–20 Uhr, Sa-So und feiertags 13–18 Uhr

## Jahresausstellung geht am Sonntag zu Ende

**LEIPZIG.** Die 21. Leipziger Jahresausstellung mit dem Titel „zucht@ordnung" schließt an diesem Sonntag ihre Tore. Wie die Organisatoren mitteilten, sahen bisher rund 7000 Besucher die Ausstellung im Leipziger Westwerk seit der Eröffnung am 5. Juni. Drei Wochen lang konnten sie – inmitten verschiedener Positionen von 31 Künstlern den Fragen nachgehen: Wie viel Zucht und Ordnung braucht die Kunst, der Künstler, das Leben?

Westwerk, Karl-Heine-Straße 93, Sa, So, 13–18 Uhr

LVZ 28./29.6.14

LEIPZIGER INTERNET ZEITUNG
MEHR NACHRICHTEN. MEHR LEIPZIG.

**Kultur.** Ausstellungen

# zucht@ordnung: 21. Leipziger Jahresausstellung öffnet am 5. Juni im "Westwerk"

**Redaktion**
03.06.2014

zucht@ordnung
Grafik: Leipziger Jahresausstellung

Das Leipziger Kunstjahr steuert einem weiteren Höhepunkt entgegen: Die 21. Leipziger Jahresausstellung mit dem Titel zucht@ordnung wird am Donnerstag, 5. Juni, im "Westwerk" eröffnet. Am selben Abend wird der in Leipzig höchst dotierte Kunstpreis von 10.000 Euro verliehen.

Der Preis der Leipziger Jahresausstellung wird gestiftet von der Sparkasse Leipzig, der Elke und Thomas Loest Stiftung und der Doris-Günther-Stiftung. Er wird von einer unabhängigen Jury aus den anonymisierten 32 Ausstellungsbeiträgen ermittelt.

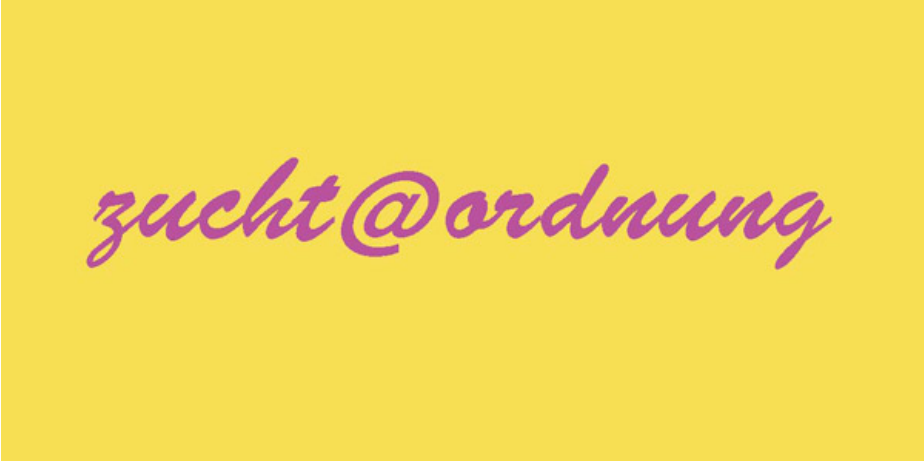
Anknüpfend an das Jubiläumsjahr der hiesigen Kunsthochschule hat sich die Leipziger Jahresausstellung für den Titel „zucht@ordnung“ entschieden. Wie viel Zucht und Ordnung braucht die Kunst, der Künstler, das Leben? Welche Vorurteile bezüglich der Arbeitsweise von Künstlern existieren? Wird nicht eine gewisse Disziplin, Selbstbeherrschung und Durchhaltevermögen benötigt, um eine künstlerische Position klar zu behaupten?

Durch die Namenspatronin Elsa Asenijeff (1867-1941) wird diesem wuchtigen Titel ein unmissverständlicher Subtext und Kommentar zugeordnet. Elsa Asenijeff war Schriftstellerin, sowie einstige Gefährtin und Muse Max Klingers (1857-1920).

„Es gibt keine Zensur, keine Testate“, bekräftigt der Vorsitzende der Leipziger Jahresausstellung Rainer Schade zur Intention des 1992 wieder ins Leben gerufenen Vereins, der auf die Gründung durch den Leipziger Künstler Max Klinger zurück geht. Am Abend des 5. Juni wird die vom 6. bis 29. Juni dauernde Werkschau feierlich im Westwerk eröffnet. Sie zeigt in diesem Jahr verschiedene Positionen von 32 Künstlern und Künstlerinnen.

"Es ist unser Anliegen, unterschiedliche Genres, Stile und Altersgruppen zusammenzuführen. Neben zahlreichen jungen Künstlern sind auch wieder einige ältere Kollegen präsent", betont Schade.

Mit zwölf Künstlern ist das Genre Malerei der Schwerpunkt der Ausstellung. Von abstrakter über konkrete bis hin zu figürlicher, fotorealistischer Malerei reicht die Palette. Darüber hinaus werden sieben fotografische und acht bildhauerische Positionen mit Installationen, Skulpturen und Objekten gezeigt. Das Genre Grafik und Zeichnung wird von fünf Künstlern vorgestellt. Mit Günther Thiele und Peter Rohn sind zwei Grandseigneurs der ostdeutschen Malergilde vertreten.



zucht@ordnung.
Grafik: Leipziger Jahresausstellung

„Wir wollen, dass die Ausstellung ohne Hemmschwelle angenommen wird, Reibungen und Diskussionen sind gewünscht“, so Schade. „2013 lief es ausgesprochen gut für uns. Das soll natürlich auch unser Maßstab für die Zukunft sein. Ohne die Treue unserer Förderer wäre das undenkbar.“

Die Leipziger Jahresausstellung wird von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, dem Kulturamt der Stadt Leipzig und zahlreichen weiteren Förderern unterstützt. Erstmals arbeitet der Verein mit dem Institut für Kunstpädagogik der Uni Leipzig zusammen: In einem Semesterprojekt erarbeiten Studenten Vermittlungskonzepte, die während der Ausstellung dem Publikum angeboten werden. Wie auch im letzten Jahr wird es wieder Führungen durch die Ausstellung geben.

Ausstellende Künstler:

Roland Borchers, Thomas Xaver Dachs, Mahmoud Dabdoub, Lorenza Diaz, Kerstin Flake, Eva Gaeding, Frank Gaudlitz, Rayk Goetze, Martin Groß, Kristof Grunert, Susann Hoch, Thomas Kapielski, Inga Kerber, Markus Matthias Krüger, Michael Kunert, Lianne van de Laar, Wolfgang K.E. Lehmann, Jörn Lies, Volker März, Andreas Miller, Heide Nord, Petra Ottkowski, Peter Rohn, Maria Sainz Rueda, Moritz Schleime, Claus Stabe, Otto Berndt Steffen, Carsten Tabel, Günter Thiele, Hannes Uhlenhaut, Mirjam Völker, Doris Ziegler.

Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 5. Juni, 20:00 Uhr im "Westwerk" (Karl-Heine-Straße 93). Ausstellungsdauer: 6. bis 29. Juni 2014. Der Eintritt ist frei.

www.leipziger-jahresausstellung.de

**Ihre Meinung zum Thema.**

Hinweise zur Kommentarnutzung

## Kommentare (0)

Name*

E-Mail* (Wird nicht online angezeigt)

Homepage

http://

Titel

Kommentar* (maximal 3000 Zeichen)

Kommentar senden

**Sie möchten diesen Artikel verlinken, damit auch andere ihn lesen können?**
Einfach den Artikel-Link oder den HTML-Quellcode kopieren und auf der eigenen Webseite einfügen:

Artikel-Link: http://www.l-iz.de/Kultur/Ausstellungen/2014/06/Leipziger-Jahresausstellung-zucht-ordnung-55563.html

HTML-Quellcode: <a href="http://www.l-iz.de/Kultur/Ausstellungen/2014/06/Leipziger-Jahresausstellung-zucht-ordnung-55563.html" target="_blank">zucht@ordnung: 21. Leipziger Jahresausstellung öffnet am 5. Juni im "Westwerk" – Leipziger Internet Zeitung :: Mehr Nachrichten. Mehr Leipzig.</a>

**Mediathek**

**L-IZ Mediathek.** Videos | Audios

**Ausstellungen | MDR FIGARO**

# Der Kunstkalender im Juni 2014

**Zwickauer Kunstfreunde haben Grund zum Jubeln: Das Max-Pechstein-Museum eröffnet und widmet dem Expressionisten vier eigene Räume. Die Kunstsammlungen Chemnitz setzen sich mit dem berühmten Welttheater des Holländers Pieter Bruegel d. Ä. auseinander. Die Galerie Neue Meister in Dresden untersucht in einer Sonderschau Otto Dix‘ Triptychon "Der Krieg".**

**Ausstellungstipps für den Monat April, zusammengestellt von MDR FIGARO-Kunstredakteurin Ulrike Thielmann.**

Thomas Xaver Dachs: Raum B1, 2011, C-Print auf Aludibond, 150 x 125 cm

## 21. Leipziger Jahresausstellung "Zucht und Ordnung"

Vom 6. bis zum 29. Juni 2014
Westwerk, Leipzig

Alle Jahre wieder, im Früh-Sommer, lädt die Leipziger Jahresausstellung ein, Kunst von Malern, Grafikern, Bildhauern und Fotografen anzuschauen, die aus Leipzig kommen oder eine Verbindung zur Stadt haben. Viele Einreichungen hat es auch dieses Jahr wieder gegeben, rund 30 Positionen wurden ausgewählt. Mit zwölf Künstlern ist das Genre Malerei wieder Schwerpunkt der Ausstellung. Mit Günther Thiele und Peter Rohn sind zwei Grandseigneurs der ostdeutschen Malergilde vertreten.

Ein Anliegen der Jahresausstellung ist es, unterschiedliche Genres, Stile und Altersgruppen zusammen zu führen. Neben zahlreichen jungen Künstlern sind auch wieder ältere Künstler präsent. Explosiv ist das Wesen der Leipziger Jahresausstellung also nicht zu nennen, dafür tut sie ‘was fürs Kunstverständnis der Leipziger Bürger und ist so inzwischen zu einer Leipziger Institution geworden. Nur einmal im Jahr gelingt es in Leipzig - publikumsträchtig - so viele Künstler unterschiedlicher Art zusammenzubringen - und ihre neuesten Werke zu zeigen. Dieses Jahr lautet das Motto übrigens "Zucht und Ordnung".

**Der Kunstkalender im Juni 2014 in Bildern**

## Links in MDR.DE

**Weitere Kunst-Termine - Die Kunstkalender der letzten Monate**

# „zucht@ordnung" in Kunst, Kultur und Leben

## 21. Jahresausstellung öffnet am 5. Juni im Westwerk / Kunstpreis wird wieder verliehen

WIE viel Zucht und Ordnung braucht die Kunst, der Künstler, das Leben? Dieser Frage stellt sich die 21. Leipziger Jahresausstellung, die am 5. Juni um 20 Uhr unter dem Titel „zucht@ordnung" im Westwerk, Karl-Heine-Straße 93, eröffnet wird. Am selben Abend wird der mit 10 000 Euro dotierte Preis der Leipziger Jahresausstellung verliehen.

Bis zum 29. Juni zeigen 32 Künstler ihre Werke. „Es ist unser Anliegen, unterschiedliche Genres, Stile und Altersgruppen zusammenzuführen. Neben zahlreichen jungen Künstlern sind auch wieder einige ältere Kollegen präsent", erklärt Rainer Schade, Vorsitzender der Leipziger Jahresausstellung. Mit zwölf Künstlern ist das Genre Malerei – von abstrakt über konkret bis hin zu figürlich und fotorealistisch – wieder Schwerpunkt der Ausstellung. Darüber hinaus werden sieben fotografische und acht bildhauerische Positionen mit Installationen, Skulpturen und Objekten gezeigt. Das Genre Grafik und Zeichnung wird von fünf Künstlern vorgestellt. Der Eintritt ist frei. ▪

Frank Gaudlitz: Alexia Lee Santillan, Amazonien 2013. C-Print Diptychon, 80 x 120 cm. Repro: Leipziger Jahresausstellung e. V.

@ www.leipziger-jahresausstellung.de

Amtsblatt 24. Mai 2014

# Kunstvermittlung 21. Leipziger Jahresausstellung

5. Juni 2014 inesseumel

Master-Studierende der außerschulischen Kunstpädagogik realisieren Konzepte zur interaktiven Erschließung künstlerischer Positionen im Rahmen der 21. Leipziger Jahresausstellung.

*Sehbeeinträchtigte Schüler der Filatow-Schule Leipzig im intensiven Zwiegespräch mit dem "Gepard" von Kristof Grunert*

"Das Leipziger Kunstjahr steuert einem weiteren Höhepunkt entgegen: Die 21. Leipziger Jahresausstellung mit dem Titel zucht@ordnung wird am Donnerstag, 5. Juni, im Westwerk eröffnet. [...]

Erstmals arbeitet der Verein Leipziger Jahresausstellung mit dem Institut für Kunstpädagogik der Uni Leipzig zusammen: In einem Semesterprojekt erarbeiten Studenten Vermittlungskonzepte, die während der Ausstellung dem Publikum angeboten werden." (Auszug aus dem Pressetext)

CALL TO ORDER wird die Ausstellungsbesucher zur aktiven Systematisierung der ausstellenden Künstler, Künstlerinnen und gezeigten Werke aufrufen. Ein digitales Katalogsystem erlaubt nach unterschiedlichen Kriterien immer wieder neue Ordnungen herzustellen. Dieses wird begleitet von ausliegenden Karten mit kurzen Impulsen für strukturierende Tätigkeiten beim Besuch der Ausstellung.

Den verschiedensten Bezügen zwischen den Systemen MATHE UND KUNST geht das gleichnamige Projekt gemeinsam mit zwei Schulklassen nach. Wie kann mit künstlerischen Mitteln gemessen, geordnet, konstruiert werden?

Das Vermittlungsprojekt UM-EIN-ZU-ORDNEN geht mit sehbehinderten Schülern und Schülerinnen der Filatow-Schule ordnenden Prinzipien in der Ausstellung nach und nutzt dafür die ausgeprägte Materialsensibilität der Adressaten.

HIER UND JETZT – dieses Projekt wird im Vorfeld des Ausstellungsbesuches mit Frauen arbeiten, die mit Migrationshintergund in Leipzig leben. Am Beispiel der in der Ausstellung vertretenen Künstler_innen und deren Positionen werden biografische Bezüge zur Stadt untersucht und mit eigenen verglichen.

Die Aktion KUNSTFINDER wird offenes Publikum durch im Stadtraum Leipzig versteckte Caches in die Ausstellung locken und u. a. mit ihnen vor Ort zu den Aspekten Grenzgänge und Momentaufnahmen arbeiten. Hier geht es zur facebook-Seite und den Koordinaten, und hier zu einem Interview mit den drei Studentinnen, die sich die Caches ausgedacht haben.

Vermittlungskonzepte

In Kürze erscheinen hier fotografische Impressionen von der Vermittlungspraxis.

LEIPZIGER INTERNET ZEITUNG
MEHR NACHRICHTEN. MEHR LEIPZIG.



# Leipziger Jahresausstellung Zucht und Ordnung: Tanners Interview mit den Kunstvermittlerinnen

**Volly Tanner**
16.06.2014

Die Kunstvermittlerinnen Cristin Liekfeldt, Annekathrin Lange, Karin Wörner (vlnr)
Foto: Sabrina Menig

Gute Tradition in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst ist die hiesige Leipziger Jahresausstellung. Trotzdem wird der Szene gern ein Matschen in der eigenen Suppe vorgehalten. Diese Angriffe ad absurdum zu führen haben sich junge Kunstvermittlerinnen zur Aufgabe gemacht. Volly Tanner fragte einfach mal nach.

**Derzeit – bis zum 29. Juni 2014 – läuft die Leipziger Jahresausstellung unter dem mitreißenden Titel „Zucht und Ordnung“. Nun versuchen Sie – Master-Kunstpädagogikstudentinnen unter der Regie von Ihnen, Frau Sabine Elsner – diese Kunst den Menschen, den noch nicht Beholfenen, gar den Unbeholfenen, nahezubringen. Ist dies wirklich nötig? Viele Künstler sagen doch: „Mein Werk spricht für sich!!!“.**

**Annekathrin L.**: Klar, spricht jedes Werk für sich. Kunst ist natürlich Kunst und sie will damit auch für sich stehen, sie will an sich wirken und für sich sprechen, ohne erklärt werden zu müssen. In unserem dazugehörigen Vorbereitungsseminar der Universität Leipzig, geleitet durch die Dozentin Dr. Ines Seumel, haben wir uns mit Sabine Elsner, die uns als Vertreterin der Leipziger Jahresausstellung mit Rat und Tat zur Seite stand, solchen Problemen gestellt. Es geht uns bei Weitem nicht darum, Kunst einfach nur rigide und trocken zu erklären – denn das würde ja das Wesen der Kunst glatt verfehlen.

Vielmehr wollen wir neue, unerwartete und kreative Impulse setzen, wie man sich einem Kunstwerk denn noch nähern kann. Hin und wieder braucht Mensch neue Impulse, die nicht von ihm selbst kommen, um Dinge ganz neu zu verstehen. Völlig irrelevant auch, ob er in der Betrachtung von Kunst unbeholfen oder recht gekonnt agiert. Die Vermittlungsideen für die künstlerischen Arbeiten der Ausstellung also, wie wir sie als KunstpädagogikstudentInnen und -vermittlerInnen umsetzen wollen, sollen vielmehr als eine Art Horizonterweiterung gesehen werden – und wer will sich dem verschließen?

**Wie soll dies vonstatten gehen? Und vor allem, wie wollen Sie an die Menschen herankommen? Wer acht Stunden in der Hitze auf dem Bau gebulkst hat, hat doch andere Sachen im Kopf, als sich um die Leipziger Jahresausstellung Gedanken zu machen. Der Mann braucht doch eher ein kaltes Getränk.**

**Sabine E.:** Nun – der Mensch lebt nicht vom Bier allein. Die drei Kunstpädagogikstudentinnen Tini L., Karin W. und Annekathrin L. zum Beispiel haben die wunderbar erfrischende Idee umgesetzt, drei Geo-Kunstcaches an drei speziellen Orten in Leipzig unterzubringen, die auf ihre Veranstaltungen hinweisen. Es ist eine ganz neuartige, gelungene Mischung aus Geo-Caching und Räuberparty und wird mit Sicherheit eine tolle und bereichernde Sache für die Leipziger Jahresausstellung sein - auch für diejenigen, die zuvor „in der Hitze auf dem Bau gebulkst“ haben.

Zusammen mit Dr. Ines Seumel entwickelten insgesamt fünf studentische Gruppen „erfrischende“ Vermittlungsprogramme. Diese legen ihren Fokus auf unterschiedliche Themen, die intensiv ausgearbeitet werden und neue Blicke auf die Kunst lenken und auch neue Zusammenhänge schaffen. Es geht um Dialog, Kunstvermittlung und Vertiefung.

**Karin W.** : Uns als Gruppe der „KUNSTfinder“, geht es vor allem darum, neues Publikum in die Ausstellung zu führen. Dafür haben wir uns der Idee des Geocaching bedient, wie Sabine schon erwähnt hat. Im Stadtraum gibt es versteckte Kunst-Boxen, die den Finder weiter ins Westwerk führen. Außerdem eine Plakataktion und natürlich dieses Interview. Wir versuchen Leute zu erreichen, die sich sonst nicht so sehr für Kunst begeistern können. Mit (er)frischenden Ideen auch im Vermittlungsangebot selbst wollen wir weg von einem spröden Image.

... und Sabine Elsner.
Foto: Sylvia Schade

Es handelt sich konkret dabei um drei unterschiedliche Termine mit verschiedenen Themen: Grenzgänger – Momentaufnahme – Regeln & Ordnung. Wir wollen zu diesen Schwerpunkten mit möglichst unterschiedlichen Personen ins Gespräch kommen. Aus der Heterogenität der Gruppe soll ein Potential entstehen, um neue Wege zur Kunst zu ermöglichen. Und um noch einmal, Volly, auf deine Ausgangsfrage einzugehen: Im Notfall verdurstet uns auch keiner und bekommt ein Getränk! Aber, wie auch Sabine schon sagt, von dem allein kann man eben auch nicht leben.

**Sabine Elsner, Sie selber nennen sich Kunstvermittlerin. Wie kann Frau denn damit Geld verdienen? Wer bezahlt so etwas? Oder gibt es noch einen Brotjob neben der Kunstvermittlung?**

**Sabine E**.: Ich habe Kunstgeschichte und Philosophie studiert. Neben der Leitung der Galerie ARTAe und des Showrooms in Leipzig, kuratiere ich Ausstellungen und bin ehrenamtlich im Vorstand der Leipziger Jahresausstellung. Wie jeder Galerist lebe ich vom Kunstverkauf.

Hat Kunst heutzutage eigentlich noch Relevanz? Hin & wieder scheint derzeit produzierte Kunst ja aus einer Parallelgesellschaft zu stammen, daneben auch nicht wirklich mutig zu sein & sich nicht wirklich mehr einzumischen. Wo sind die intelligenten und visionären Gestalter eigentlich alle hin?

**Tini L.**: Gute Frage – wann waren Sie das letzte Mal in einer Ausstellung, dass Sie diesen Eindruck haben? Sie haben grundsätzlich einen wichtigen Punkt angesprochen: Kunst kann in ihrer besten Form unter anderem Spiegel der Gesellschaft sein, Fragen stellen, die jeden von uns interessieren. Gerade mit unserem Projekt versuchen wir, viele verschiedene Menschen anzusprechen und mit einer Aktion im Leipziger Stadtraum an ihre Neugierde zu appellieren. Wenn wir jetzt gerade dabei sind, dem durstigen Bauarbeiter ein Getränk in die Hand zu drücken, bleiben wir doch mal bei ihm: Kunst sollte und darf kein Oberschichten-Prestige-Objekt sein. Genau solche Fragen können gestellt und bearbeitet werden, wenn wir in der Ausstellung vor Ort sind und direkt am Beispiel darauf eingehen können, denn da stehen wir dann ja wirklich mitten in der Materie. Ich war bei der Vernissage von Zucht und Ordnung am 05.06.14 dabei und bin sicher, dass sich der eine oder andere intelligente und visionäre Künstler finden lässt!

**Leipzig ist ja recht offen mit Kunst. Das scheint aber auch nur ein Kreiseln. Gibt es Ideen, auch Menschen aus Halle, Meerane oder Weißenfels anzusprechen? Und wenn nicht, warum eigentlich nicht?**

**Sabine E.** : Es gibt tatsächlich viele Kunstszenen in Leipzig und für mich ist es nach wie vor sehr beeindruckend, dass es die Leipziger Jahresausstellung schafft, alle "Szenen" unter einen Hut zu bekommen. So ist z. B. der älteste Teilnehmer in diesem Jahr über achtzig Jahre alt und der Jüngste um die dreißig. Bis auf wenige Gastkünstler muss jeder Teilnehmer der LIA einen Bezug zu Leipzig haben.

Entweder über das Studium, Geburtsort oder den Lebensmittelpunkt. Die Teilnehmer werden aus den Vorschlägen der Mitglieder der LIA ausgewählt und wenn Du, lieber Volly Tanner z.B. Künstler aus Halle, Meerane oder Weißenfels vorschlagen möchtest, kannst Du einfach Mitglied werden - 25 Euro im Jahr - und darfst dann maximal fünf Künstler für die nächste LIA vorschlagen. In diesem Jahr haben wir Gäste aus Berlin, Dresden und Halle.

**Danke für die Antworten. Und viel Erfolg bei der Kommunikation.**

www.leipziger-jahresausstellung.de
www.facebook.com/Jahresausstellung?fref=ts

// **VERANSTALTUNGEN**

## 21. Leipziger Jahresausstellung

06.06.2014 - 29.06.2014

© Leipziger Jahresausstellung

**WAS:** zucht@ordnung: 21. Leipziger Jahresausstellung

**WANN:** 6. bis 29. Juni 2014

**WO:** Westwerk - Karl-Heine-Straße 93 - 04229 Leipzig

Am 5. Jnui wurde bereits der in Leipzig höchst dotierte Kunstpreis von 10.000 Euro an zwei Werke von Martin Groß (Alumni der HGB) verliehen. Der Preis ist in diesem Jahr der Schriftstellerin Elsa Asenijeff (1867–1941) gewidmet.

Der Preis der Leipziger Jahresausstellung wird gestiftet von der Sparkasse Leipzig, der Elke und Thomas Loest Stiftung und der Doris-Günther-Stiftung und wird von einer unabhängigen Jury aus den anonymisierten 31 Ausstellungsbeiträgen ermittelt.
Anknüpfend an das Jubiläumsjahr der hiesigen Kunsthochschule hat sich die Leipziger Jahresausstellung für den Titel „zucht@ordnung" entschieden. Wie viel Zucht und Ordnung braucht die Kunst, der Künstler, das Leben? Welche Vorurteile bezüglich der Arbeitsweise von Künstlern existieren? Wird nicht eine gewisse Disziplin, Selbstbeherrschung und Durchhaltevermögen benötigt, um eine künstlerische Position klar zu behaupten?

**Künstler**
Roland Borchers, Thomas Xaver Dachs, Mahmoud Dabdoub, Lorenza Diaz, Kerstin Flake, Eva Gaeding, Frank Gaudlitz, Rayk Goetze, Martin Groß, Kristof Grunert, Susann Hoch, Thomas Kapielski, Inga Kerber, Markus Matthias Krüger, Michael Kunert, Lianne van de Laar, Wolfgang K.E. Lehmann, Jörn Lies, Andreas Miller, Heide Nord, Petra Ottkowski, Peter Rohn, Maria Sainz Rueda, Moritz Schleime, Claus Stabe, Berndt Otto Steffen, Carsten Tabel, Günter Thiele, Hannes Uhlenhaut, Mirjam Völker, Doris Ziegler

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Burkhard Jung.

Weitere Informationen hier.

# Infos aus der Kunstszene

## Tapetenwerkfest am 02.Mai 2014

## 21. Leipziger Jahresausstellung "Zucht und Ordnung"

Eröffnung: 5. Juni 2014, 20 Uhr 6. bis 29. Juni 2014

WESTWERK Leipzig

Künstler Roland Borchers, Thomas Xaver Dachs, Mahmoud Dabdoub, Lorenza Diaz, Kerstin Flake, Eva Gaeding, Frank Gaudlitz, Rayk Goetze, Martin Groß, Kristof Grunert, Susann Hoch, Thomas Kapielski, Inga Kerber, Markus Matthias Krüger, Michael Kunert, Liane van de Laar, Wolfgang K.E. Lehmann, Jörn Lies, Volker März, Andreas Miller, Heide Nord, Petra Ottkowski, Peter Rohn, Maria Sainz Rueda, Moritz Schleime, Claus Stabe, Berndt Otto Steffen, Carsten Tabel, Günter Thiele, Hannes Uhlenhaut, Miriam Völker, Doris Ziegler

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Burkhard Jung. Der Preis der Leipziger Jahresausstellung wird gestiftet von der Sparkasse Leipzig, der Elke und Thomas Loest Stiftung und der Doris-Günther-Stiftung. Er ist der Schriftstellerin Elsa Asenijeff (1867-1941) gewidmet.

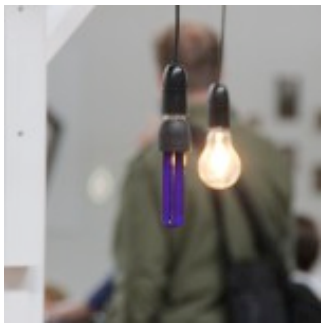
# DIE “21. LEIPZIGER JAHRESAUSSTELLUNG” // WESTWERK JUNI 2014

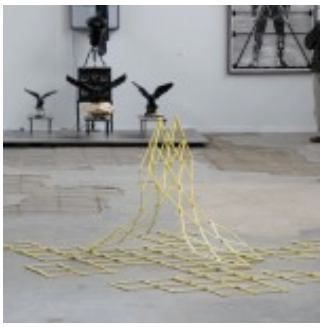
26. JUNI 2014 BY JOHANNES

“zucht@ordnung” – Eingangsbereich

umgebautes spielzeug

ggf. Schlafplatz





Search …

KATEGORIEN

Allgemein (30)
Ausgehtipps (21)
Brunnen (4)
Dresden (4)
Erfurt (2)
Events (3)
Florales (10)
Friedhöfe (6)
Kirchen (14)
Kunst (11)
Leipzig (188)
Makrofotografie (8)
Markkleeberg (1)
Merseburg (6)
Parks und Anlagen (23)
Seen (6)
Stadtausflüge (71)
Tiere (3)
Urbex & Lostplaces (119)

Leuchtmittel

Konstruktion aus Zollstöcken

Nahaufnahme / Detail

animalisches

umgedrehtes

Leuchtmittel II

Kämpfer (?) aus Metall

kreative Wandgestaltung

im Sand

Diese Ausstellung mit dem interessanten Namen “zucht@ordnung” entdeckte ich beim letzten Westbesuch im “Westwerk” an der Karl – Heinestraße. Die Initiatoren findet man im Verein “Leipziger Jahresausstellung e.V.” und die Öffnungszeiten sind vom 6.-29. Juni 2014 (Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr, Samstags/Sonn- und Feiertags 13 bis 18 Uhr und Montags geschlossen). Der Schirmherr der Ausstellung ist der derzeitige Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung.

Video (7)

LETZTE BEITRÄGE

Der Merseburger Dom – Schmuckstück an der Straße der Romanik 22. Juli 2014

Besichtigung, zu Besuch in der Merseburger “Neumarktkirche St. Thomae” 21. Juli 2014

Mersefestimpressionen (2014) 19. Juli 2014

Der Thietmarbrunnen im Kreuzgang des Merseburger Doms. 18. Juli 2014

“Zwei Welten” – ein interessantes Fundstück auf dem Entenplan 18. Juli 2014

Staupenbrunnen // Merseburger Marktplatz 18. Juli 2014

Sonnenverwöhnte Kräuter und Früchte – der Kapitelgarten 17. Juli 2014

Rundgang durch die Villa Hasenholz 15. Juli 2014

MLW (revisit) 14. Juli 2014

unbekannter Park in der Nähe der Karl Heine Straße 10. Juli 2014

LETZTE KOMMENTARE

zucht@ordnung

LEIPZIGER JAHRES AUSSTELLUNG

Presseinformation, 8. Mai 2014

# zucht@ordnung: 21. Leipziger Jahresausstellung startet im Juni

**Eröffnung: Do., 5. Juni 2014, 20 Uhr**
**6. bis 29. Juni 2014**
**WESTWERK, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig**
**Eintritt frei**

**Das Leipziger Kunstjahr steuert einem weiteren Höhepunkt entgegen: Die 21. Leipziger Jahresausstellung mit dem Titel zucht@ordnung wird am 5. Juni 2014 im WESTWERK eröffnet. Am selben Abend wird der in Leipzig höchst dotierte Kunstpreis von 10.000 Euro verliehen. Der Preis der Leipziger Jahresausstellung wird gestiftet von der Sparkasse Leipzig, der Elke und Thomas Loest Stiftung und der Doris-Günther-Stiftung und wird von einer unabhängigen Jury aus den anonymisierten 31 Ausstellungsbeiträgen ermittelt.**

Anknüpfend an das Jubiläumsjahr der hiesigen Kunsthochschule hat sich die Leipziger Jahresausstellung für den Titel „zucht@ordnung“ entschieden. Wie viel Zucht und Ordnung braucht die Kunst, der Künstler, das Leben? Welche Vorurteile bezüglich der Arbeitsweise von Künstlern existieren? Wird nicht eine gewisse Disziplin, Selbstbeherrschung und Durchhaltevermögen benötigt, um eine künstlerische Position klar zu behaupten? Durch die Namenspatronin Elsa Asenijeff (1867-1941) wird diesem wuchtigen Titel ein unmissverständlicher Subtext und Kommentar zugeordnet. Elsa Asenijeff war Schriftstellerin, sowie einstige Gefährtin und Muse Max Klingers (1857-1920).

„Es gibt keine Zensur, keine Testate“, bekräftigt der Vorsitzende der Leipziger Jahresausstellung Rainer Schade zur Intention des 1992 wieder ins Leben gerufenen Vereins, der auf die Gründung durch den Leipziger Künstler Max Klinger zurück geht. Am Abend des 5. Juni wird die vom 6. bis 29. Juni dauernde Werkschau feierlich im Westwerk eröffnet. Sie zeigt in diesem Jahr verschiedene Positionen von 32 Künstlern und Künstlerinnen. „Es ist unser Anliegen, unterschiedliche Genres, Stile und Altersgruppen zusammen zu führen. Neben zahlreichen jungen Künstlern sind auch wieder einige ältere Kollegen präsent.“ (RS)

Mit zwölf Künstlern ist das Genre Malerei wieder Schwerpunkt der Ausstellung. Von abstrakter über konkrete bis hin zu figürlicher, fotorealistischer Malerei reicht die Palette. Darüber hinaus werden sieben fotografische und acht bildhauerische Positionen mit Installationen, Skulpturen und Objekten gezeigt. Das Genre Grafik und Zeichnung wird von fünf Künstlern vorgestellt. Mit Günther Thiele und Peter Rohn sind zwei Grandseigneurs der ostdeutschen Malergilde vertreten.

„Wir wollen, dass die Ausstellung ohne Hemmschwelle angenommen wird, Reibungen und Diskussionen sind gewünscht.“, so Schade. „2013 lief es ausgesprochen gut für uns. Das soll natürlich auch unser Maßstab für die Zukunft sein. Ohne die Treue unserer Förderer wäre das undenkbar.“ Die Leipziger Jahresausstellung wird von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, dem Kulturamt der Stadt Leipzig und zahlreichen weiteren Förderern unterstützt.
Erstmals arbeitet der Verein mit dem Institut für Kunstpädagogik der Uni Leipzig zusammen: In einem Semesterprojekt erarbeiten Studenten Vermittlungskonzepte, die während der Ausstellung dem Publikum angeboten werden. Wie auch im letzten Jahr wird es wieder Führungen durch die Ausstellung geben.

**Ausstellende Künstler:**
Roland Borchers, Thomas Xaver Dachs, Mahmoud Dabdoub, Lorenza Diaz, Kerstin Flake, Eva Gaeding, Frank Gaudlitz, Rayk Goetze, Martin Groß, Kristof Grunert, Susann Hoch, Thomas Kapielski, Inga Kerber, Markus Matthias Krüger, Michael Kunert, Lianne van de Laar, Wolfgang K.E. Lehmann, Jörn Lies, Andreas Miller, Heide Nord, Petra Ottkowski, Peter Rohn, Maria Sainz Rueda, Moritz Schleime, Claus Stabe, Otto Berndt Steffen, Carsten Tabel, Günter Thiele, Hannes Uhlenhaut, Mirjam Völker, Doris Ziegler

www.leipziger-jahresausstellung.de

++++++++++++++++++++
Kontakt: Leipziger Jahresausstellung e.V., Katrin Haucke | 0176-510 290 60 | info@leipziger-jahresausstellung.de

zucht@ordnung

LEIPZIGER JAHRESAUSSTELLUNG

Presseinformation, 5. Juni 2014

**Achtung Sperrfrist für Veröffentlichung: 05.06.2014, 20 Uhr**

# Preis der 21. Leipziger Jahresausstellung für zwei Werke von Martin Groß

**Leipzig, 5. Juni 2014: Anlässlich der Eröffnung der 21. Leipziger Jahresausstellung „zucht@ordnung" wurde heute der Preis der Leipziger Jahresausstellung" an Martin Groß verliehen. Der Preis ist in diesem Jahr der Schriftstellerin Elsa Asenijeff (1867–1941) gewidmet. Gestiftet von der Sparkasse Leipzig, der Elke und Thomas Loest Stiftung und der Doris-Günther-Stiftung ist der mit 10.000 Euro Preisgeld der höchst dotierte jährlich vergebene Leipziger Kunstpreis.**

Der 1984 in Plauen geborene Martin Groß studierte von 2007 bis 2013 an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Prof. Annette Schröter. Er gewann bereits mehrere Preise, darunter auch den Studienpreis des Freundeskreises der HGB. Martin Groß lebt und arbeitet in Leipzig.

Der Preis der 21. Leipziger Jahresausstellung wurde ihm für zwei großformatige Graphitzeichnungen verliehen. In der Begründung der Jury heißt es dazu:
„Der Preis geht an Martin Groß, der virtuos mit dem Bleistift seine Ordnung schafft. Vom Abstrakten ins Konkrete, vom Raum in die Fläche setzt er Bleistift und Radiergummi ein. Dabei schafft er weiche Unschärfen durchkreuzt von harten Strichsetzungen, changiert zwischen Planebenen und fotonaher Räumlichkeit, setzt Linien hart und lässt sie verlaufen."

Der ausgezeichnete Martin Groß war von der Nachricht total überrascht und erklärte in einem ersten Statement: „Ich freue mich riesig. Es ist eine großartige Sache, nach der monatelangen intensiven Arbeit an diesen Zeichnungen mit diesem Preis belohnt zu werden. Nach meinem Diplomabschluss im vergangenen Januar bedeutet das für mich sehr viel. Die damit verbundenen Wertschätzung ist Ansporn und Unterstützung für mein bevorstehendes Meisterschülerstudium and der Royal Academy in London."

Über die Vergabe des Preises entschied eine fünfköpfige unabhängige Jury, der neben dem Preisträger des vergangenen Jahres, Bastian Muhr, die Kunsthistorikerin Dr. Doris Kölmel, der Künstler Hans Aichinger, der Redaktionsleiter Kulturmagazine im mdr Fernsehen Matthias Morgenthaler und der Präsident des Leipziger Landgerichtes Karl Schreiner angehörten. Sie wählte einen Beitrag aus der aktuellen Ausstellung aus.

In diesem Jahr stellen folgende Künstler aus:
Roland Borchers, Thomas Xaver Dachs, Mahmoud Dabdoub, Lorenza Diaz, Kerstin Flake, Eva Gaeding, Frank Gaudlitz, Rayk Goetze, Martin Groß, Kristof Grunert, Susann Hoch, Thomas Kapielski, Inga Kerber, Markus Matthias Krüger, Michael Kunert, Lianne van de Laar, Wolfgang K.E. Lehmann, Jörn Lies, Andreas Miller, Heide Nord, Petra Ottkowski, Peter Rohn, Maria Sainz Rueda, Moritz Schleime, Claus Stabe, Otto Berndt Steffen, Carsten Tabel, Günter Thiele, Hannes Uhlenhaut, Mirjam Völker, Doris Ziegler.

Die 21. Leipziger Jahresausstellung wird von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, dem Kulturamt der Stadt Leipzig und zahlreichen Förderern unterstützt.

**Wichtige Informationen zur 21. Leipziger Jahresausstellung:**
**Ort:** Westwerk, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig.
**Dauer:** 6. Bis 29. Juni 2014
**Der Eintritt ist frei.**
**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr
Samstags/Sonn- und Feiertags 13 bis 18 Uhr
Montags geschlossen

Pressekontakt: Leipziger Jahresausstellung e.V., Katrin Haucke, info@leipziger-jahresausstellung.de,
Tel. 0176-510 290 60, www.leipziger-jahresausstellung.de

Über den Leipziger Jahresausstellung e.V.: Der Verein Leipziger Jahresausstellung e.V. wurde im Februar 1992 wieder gegründet und bezieht sich auf die Tradition der von 1912 bis 1927 unter dem Vorsitz von Max Klinger in Leipzig existierenden Leipziger Jahressaustellung (LIA). Ziel ist es, die Tradition der bürgerlichen Kunstförderung in der Stadt fortzuführen und einmal im Jahr eine Ausstellung, einschließlich Katalog, für Leipziger Künstler und Gäste zu veranstalten. Dem Verein gehören ca. 100 Mitglieder an.
www.leipziger-jahresausstellung.de

zucht@ordnung

LEIPZIGER JAHRES AUSSTELLUNG

Presseinformation, 16. Juni 2014

# Termine und Aktuelles der 21. Leipziger Jahresausstellung 2014

**Exklusive Führungen und neue Vermittlungskonzepte laden zur Entdeckungsreise ein.**

In diesem Jahr herrscht „Zucht@Ordnung" auf der diesjährigen Leipziger Jahresausstellung. Wie im vergangenen Jahr begibt sich die Kunsthistorikern und Galeristin Sabine Elsner, Vorstandsmitglied im Leipziger Jahresausstellung e.V., auf Detektivsuche. Sie lädt Besucher ein, hinter die Oberflächen der Kunstwerke zu schauen, gibt Auskunft über die Geschichten und Hintergründe der Bilder, Grafiken, Zeichnungen und Skulpturen. Ihre spannende Spurensuche führt an mehreren Nachmittagen durch die aktuelle Leipziger Jahresausstellung im Leipziger WESTWERK.

Zudem arbeitet der Verein Leipziger Jahresausstellung in diesem Jahr erstmals mit dem Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig, Dr. Ines Seumel, zusammen: In einem Semesterprojekt erarbeiten Master-Studierende der außerschulischen Kunstpädagogik Vermittlungskonzepte zur interaktiven Erschließung künstlerischer Positionen, die während der Ausstellung dem Publikum angeboten werden. Es entstanden fünf Projekte, wobei zwei davon für alle Interessierten offene Veranstaltungen sind: CALL TO ORDER und KUNSTFINDER.

CALL TO ORDER, entwickelt und konzipiert von Henriette Schröter, Marta Hoba und Christopher Utpade, wird die Ausstellungsbesucher zur aktiven Systematisierung der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler und deren gezeigten Werke aufrufen. Ein digitales Katalogsystem erlaubt, nach unterschiedlichen Kriterien immer wieder neue Ordnungen herzustellen. Dieses wird begleitet von ausliegenden Karten mit kurzen Impulsen für strukturierende Tätigkeiten beim Besuch der Ausstellung.

Den verschiedensten Bezügen zwischen den Systemen MATHE UND KUNST geht das gleichnamige Projekt gemeinsam mit zwei Schulklassen nach. Wie kann mit künstlerischen Mitteln gemessen, geordnet, konstruiert werden?

Das Vermittlungsprojekt UM-EIN-ZU-ORDNEN geht mit sehbehinderten Schülerinnen und Schülern der Filatow-Schule ordnenden Prinzipien in der Ausstellung nach und nutzt dafür die ausgeprägte Materialsensibilität der Adressaten.

HIER UND JETZT – dieses Projekt wird im Vorfeld des Ausstellungsbesuchs mit Frauen arbeiten, die mit Migrationshintergrund in Leipzig leben. Am Beispiel der in der Ausstellung vertretenen Künstler_innen und deren Positionen werden biografische Bezüge zur Stadt untersucht und mit eigenen verglichen.

Die Aktion KUNSTFINDER wird offenes Publikum durch im Stadtraum Leipzig versteckte Caches in die Ausstellung locken und u. a. mit ihnen vor Ort zu den Aspekten Grenzgänge und Momentaufnahmen arbeiten. Annkathrin Lange, Cristin Liekfeldt und Karin Wörner begeben sich in der großen Westwerkhalle auf Geo-Caching. Die drei Frauen stehen hinter dem frisch gegründeten „Kunstfinder"-Projekt und haben drei Kunstboxen in der Stadt plaziert, die jeweils zum WESTWERK führen und als Vorläufer und Appetithappen der „Kunstfinder"-Termine im Rahmen der LIA 2014 zu verstehen sind.

*Wo sind die drei Boxen in der Stadt versteckt? Wie führen sie dann ins Westwerk und was hat das mit Kunst zu tun. Es wird auf alle Fälle spannend. Wir freuen uns auf Euch!*

*Box N°1: 51°19'27.1"N 12°24'02.3"E*

*Box N°2: 51°20'50.1"N 12°23'12.1"E*

*Box N°3: 51°19'08.6"N 12°21'55.5"E*

HYPERLINK "https://www.facebook.com/KUNSTfinder"https://www.facebook.com/KUNSTfinder

**Termine**
Di, 17. Juni 17 Uhr – Führung und Gespräch mit Sabine Elsner
So, 22. Juni 15 Uhr – KUNSTfinder: Grenzgänger mit Annekathrin Lange
Di, 24. Juni 17 Uhr – Führung und Gespräch mit Sabine Elsner
Do, 26. Juni 15 Uhr – KUNSTfinder: Momentaufnahme mit Cristin Liekfeldt
Fr, 27. Juni 15 Uhr – KUNSTfinder: Regel und Ordnung mit Karin Wörner
So, 29. Juni 15 Uhr – Führung und Gespräch mit Sabine Elsner
Selbstverständlich ist die Teilnahme jeweils kostenfrei.

**Wichtige Informationen zur 21. Leipziger Jahresausstellung:**
**Ort:** Westwerk, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig.
**Dauer:** 6. Bis 29. Juni 2014
**Der Eintritt ist frei.**
**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr
Samstags/Sonn- und Feiertags 13 bis 18 Uhr
Montags geschlossen
**Während des WESTBESUCHS am Samstag, dem 21.06.2014, von 12 bis 20 Uhr geöffnet.**

Pressekontakt: Leipziger Jahresausstellung e.V., Katrin Haucke, info@leipziger-jahresausstellung.de,
Tel. 0176-510 290 60, www.leipziger-jahresausstellung.de

Über den Leipziger Jahresausstellung e.V.: Der Verein Leipziger Jahresausstellung e.V. wurde im Februar 1992 wieder gegründet und bezieht sich auf die Tradition der von 1912 bis 1927 unter dem Vorsitz von Max Klinger in Leipzig existierenden Leipziger Jahressaustellung (LIA). Ziel ist es, die Tradition der bürgerlichen Kunstförderung in der Stadt fortzuführen und einmal im Jahr eine Ausstellung, einschließlich Katalog, für Leipziger Künstler und Gäste zu veranstalten. Dem Verein gehören ca. 100 Mitglieder an.
www.leipziger-jahresausstellung.de